

## **Konzeptentwurf „Offene Tür der evangelischen Jugend Bönen“**

Die evangelische Jugendarbeit in Bönen blickt auf eine lange und erfolgreiche Geschichte zurück. In den letzten Jahren musste aufgrund von finanziellen Veränderungen allerdings auf eine hauptamtliche Unterstützung vor Ort verzichtet werden. Trotzdem konnten an einigen Standorten ehrenamtlich geleitete offene Treffs wachsen, die nun an Grenzen ihrer Ressourcen stoßen. Aus diesen Gruppen und Treffs ist immer wieder der Wunsch nach einer „echten“ offenen Tür zu hören.

### **Gesetzliche Grundlage:**

Die gesetzliche Grundlage ergibt sich aus dem § 11 SGB VIII.

### **Bedarf:**

Um die Bedarfe zu ermitteln, wurde sich sowohl mit den Gegebenheiten vor Ort kritisch auseinandergesetzt als auch eine Umfrage mit 65 Jugendlichen aus Bönen durchgeführt.

Der kommunale offene Treff GoIn ist der einzige geförderte Standort offener Jugendarbeit in der Gemeinde Bönen. Dieser befindet sich in Altenbögge und kann die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen im direkten Umfeld abdecken und die Arbeit der Einrichtung zeigt den Mehrwert offener Kinder- und Jugendarbeit. Er ist nicht inklusiv nutzbar, da er nicht rollstuhlgerecht ist.

Größtenteils unerreicht bleiben Kinder und Jugendliche aus den weiter entfernten Bereichen der Kommune: Flierich, Lenningsen, Nordbögge. Das liegt unter anderem an der Entfernung: 53 von 65 befragten Jugendlichen gaben an, das GoIn zu kennen. Aber lediglich zwei befragte Jugendliche, die Angaben das GoIn zu besuchen gaben einen anderen Wohnort als Altenbögge an.

Jugendliche sind von dem öffentlichen Nahverkehr, einem Fahrrad oder ihren Eltern abhängig, wenn es um die Mobilität geht. Hierbei ist zu beachten, dass wie die Umfrage zeigt, dass nur einige wenige Jugendliche den Weg aus Flierich nach Altenbögge ins GoIn auf sich nehmen, um dort an Angeboten teilzunehmen. Kein befragter Jugendlicher aus Nordbögge gab an das GoIn zu besuchen, obwohl 17 befragte Jugendliche aus Nordbögge angaben das GoIn zu kennen. Es braucht daher Angebote vor Ort, um diese Mobilitätsunterschiede auszugleichen.

Deshalb versucht die evangelische Jugendarbeit mit ihren Angeboten bereits jetzt die Jugendlichen in Flierich und Nordbögge zu erreichen. In den dörflichen Strukturen hat die ehrenamtliche Arbeit lange einen Großteil des Bedarfs abdecken können. Mittlerweile verändern sich aber auch hier die Strukturen: Neue Ehrenamtliche sind schwer langfristig für die leitenden und organisatorischen Aufgaben zu gewinnen, da die meisten neben Schule, Arbeit, Ausbildung und/oder Studium kaum noch Kapazitäten haben tragende Rollen zu übernehmen.

Darüber hinaus gibt es einen besonderen Bedarf im Bereich der Fußgängerzone/Goetheschule. Dieser kann nur durch eine unmittelbar verortete und professionell geleitete Jugendsozialarbeit erreicht werden. Dazu gehört auch eine aufsuchende Arbeit an etablierten Treffpunkten.

Das bedeutet, dass es nicht nur einen Bedarf nach aufsuchender Arbeit gibt, sondern auch einen Bedarf nach ausgebildeten Hauptamtlichen in den beiden ehrenamtlich geführten offenen Treffs in Bönen. Das Stairway to Heaven in Flierich (siehe Bild 1) ist sogar rollstuhlgerecht und bietet die Möglichkeit dort inklusive Angebote zu etablieren. Der Bedarf dafür ist gegeben, denn kein anderer Jugendtreff in Bönen ist rollstuhlgerecht gestaltet.



Bild 1: Jugendtreff „Stairway to Heaven“ Flierich

Der Jugendraum in Nordböggje wird seit Anfang des Jahres 2023 wöchentlich rein ehrenamtlich bespielt.

Jugendliche und junge Erwachsenen brauchen Beratung und Begleitung in Lebensfragen. Diese muss in einem sicheren Rahmen mit ausgebildeten Fachkräften gewährleistet sein, damit Jugendliche die Chance erhalten zu selbstwirksamen Erwachsenen zu werden. Sie müssen Orte und Räume haben, in denen sie aktiv Mitgestalten und sich ausprobieren können. Den Wunsch nach einem Ort, an dem sie mitgestalten können haben 24 von 65 befragten Jugendlichen und 15 der befragten Jugendlichen wünschen sich einen Ort an dem sie sich ausprobieren können.

Außerdem ist es für Jugendliche wichtig einen Ort zu haben an dem sie nichts leisten müssen, um willkommen zu sein. Die meisten Befragten betätigen sich sportlich in ihrer Freizeit und erfahren dort neben sportlicher Aktivität, Zugehörigkeit zu einem Team auch Leistungsdruck. Deshalb ist ein offenes Angebot für Jugendliche niederschwelliger und wichtig. Die Umfrage bestätigt das noch einmal, denn 6 der Befragten gaben an, dass sie einen Ort brauchen, an dem sie nichts leisten müssen.

Die meisten Befragten gaben an, dass sie sich einen Ort wünschen, an dem sie ihre Freunde treffen (38) und auch neue Leute kennenlernen können (36). Auch dafür kann ein offener Treff genutzt werden und, da es ein niederschwelliges Angebot ist kann dieser Treff dabei helfen Jugendliche mit unterschiedlichen Lebenswelten zusammenzubringen. Denn es gibt keine Zugangsbeschränkungen.

Der Bedarf nach einer hauptamtlichen Fachkraft ist gegeben, denn sie hat das nötige Fachwissen, kann die Ehrenamtlichen anleiten, sorgt für Kontinuität, kann konzeptionell und pädagogisch Arbeiten und fühlt sich für die dort stattfindende Arbeit verantwortlich. Außerdem ermöglicht die hauptamtliche Leitung eine strukturierte Drittmittelakquise, damit mehr Sachmittel zur Verfügung stehen. Bestehende Angebote können erweitert werden und neue Angebote in Form von Aktionstagen und Freizeiten können umgesetzt werden.

Bei dem letzten Gemeindefest am 10.09.23 in Bönen wurden die Jugendlichen gefragt, was sie sich wünschen, und besonders hervor stechen die Wünsche nach mehr Öffnungstagen, der Wunsch nach gemeinsamen Fahrten (Zeltlager, Jugendfreizeit) und Tagesausflügen (Superfly, Picknick, Tretboot,



Dies ist auch im öffentlichen Personen-Nahverkehr festzustellen. Ein Bus fährt lediglich stündlich in die Gemeindemitte und am Wochenende nur auf Anfrage. Es ist entscheidend, Angebote vor Ort zu machen, um abgehängte Personengruppen zu erreichen.

Ausdrücklich sollen junge Menschen aus den Quartieren Nordböge, Flierich und Lenningsen angesprochen werden.

### **Ziele:**

Das grundsätzliche Ziel ist die Verbesserung der Freizeit- und Lebensqualität der jungen Menschen im Sozialraum und die Schaffung niederschwelliger, bedarfsgerechter und inklusiver Angebote für die Kinder und Jugendlichen, die über die bestehenden Angebote nicht erreicht werden.

Es findet wieder mehr im Sozialraum und damit in der Lebenswelt der Jugendlichen statt.

Die Kinder und Jugendlichen werden in ihrer Individualität und Selbstwirksamkeit gefördert und gestärkt.

Sie bekommen Raum für Mitgestalten und Mitbestimmen und können dadurch eigene Ideen entwickeln und umsetzen.

Finanzielle und soziale Ungleichheiten werden abgebaut, dadurch dass es ein Angebot vor Ort gibt, das selbstständig (ohne Eltern) erreicht werden kann und, dadurch, dass es keine Zugangsbeschränkungen, wie Mitgliedsbeitrag, sportlich sein, etc... gibt.

Es gibt mehr Kapazitäten für freizeitpädagogische Maßnahmen, große Feste und Aktionen.

Ehrenamtliche werden gut begleitet, angeleitet und geschult, damit auch die sich entwickeln und verwirklichen können.

## **Handlungsansätze**

### **Partizipation:**

Partizipation ist für die evangelische Jugendarbeit Bönen eine pädagogische Grundhaltung. Schon bei der konzeptionellen Ausgestaltung wird die Teilhabe junger Menschen gewährleistet. Durch die Anwesenheit bei den Gruppen und an den Orten junger Menschen, wird auf niedrigschwelliger Ebene eine Beteiligung ermöglicht. Daraus kann sich eine weitreichendere Form der Partizipation entwickeln, etwa eine strukturelle Beteiligungsplattform oder das Engagement im Ehrenamt.

Alle Veränderungen und Weiterentwicklungen des Konzepts werden unter der Beteiligung von jungen Menschen vorgenommen.

### **Subjektorientierung:**

Junge Menschen in der evangelischen Jugendarbeit Bönen werden als Subjekte in ihrer Lebenswelt wahrgenommen und individuell angenommen. So werden die jungen Menschen auf ihrem Weg durch ein selbstbestimmtes, selbstbewusstes Leben begleitet. Neben der Orientierung an den Bedürfnissen des Sozialraums steht der Anspruch, die Lebensqualität der jungen Menschen ganzheitlich und vor dem Hintergrund ihrer Lebensgeschichte zu verbessern.

### **Sinnhafte Freizeitgestaltung:**

Die Freizeitgestaltung ist wesentlicher Bestandteil der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Orientiert an den Interessen der Zielgruppe werden entsprechende Projekte und Angebote initiiert. Outdoor- und Bewegungsangebote sind genauso umsetzbar wie kreative und gestalterische Projekte.

### **Netzwerke und Kooperation:**

Um die offenen Kinder und Jugendarbeit effektiv umzusetzen zu können sind wir auf Kooperationen, Partnerschaften und funktionierende Netzwerke angewiesen. Zu diesen zählen in erster Linie die Einrichtungen für Kinder und Jugendliche aus dem Sozialraum. Darüber hinaus sind Partnerschaften mit kommunalen Institutionen und Einrichtungen der Jugendarbeit gewünscht, um den Kindern und Jugendlichen das Angebot der Jugendarbeit in ihren Lebenswelten zu offerieren und Hemmschwellen für einen möglichen Besuch der Jugendlichen in den Einrichtungen zu minimieren. Den Jugendlichen werden Türen geöffnet, die ihnen Wege aufzeigen, die ohne die Zugänge der offenen Arbeit unter Umständen nicht möglich gewesen wären.

### **Sicherung des Kindeswohls:**

Grundlage des Kinderschutzes sind die verbindlichen Vorgaben der evangelischen Kirchengemeinde Bönen inklusive des Kirchengesetzes zum Schutz vor sexualisierter Gewalt. Sollte es im Kontext der Arbeit zu Anhaltspunkten einer möglichen Kindeswohlgefährdung kommen, haben die Kolleg:innen und Honorarkräfte zu jeder Zeit die Möglichkeit, auf diese etablierten Strukturen zurückzugreifen. Eine Einweisung (Schulung) der Mitarbeitenden im Zusammenhang des Kinderschutzes sind fester Bestandteil der Trägervorgaben.

Um die Sicherung des Kindeswohles und ihr Recht auf körperliche Unversehrtheit zu gewährleisten, hat die Beziehungsarbeit oberste Priorität. Das Wissen um erste Anzeichen, sowie die einzuleitenden Handlungsschritte, beginnend mit einer Beratung, um eventuelle weitere Schritte einzuleiten, bis hin zu unserer umzusetzenden Dienstanweisung nach §8a, sind unabdingbar.

### **Gesellschaftliche Verantwortung:**

Bei der Arbeit mit der Zielgruppe wird nicht nach Herkunft, Alter, Bildungsniveau, sexuelle Orientierung, sexueller Identität, Kultur und Religion selektiert. Die Teilnehmenden erlernen ein gesundes Miteinander und den fairen Umgang untereinander, nicht nur in der Gruppe, sondern auch zu jeder:m einzelnen. Die Angebote richten sich nach den Bedürfnissen von jedem Individuum, diese spiegeln sich in der gesellschaftlichen und kulturellen Vielfalt wider. Diese Überzeugung bildet die grundsätzliche Haltung aller Angebote der Jugendarbeit Bönen und wird implizit und explizit an die jungen Menschen weitergegeben.

Mit dem Einstieg über niedrigschwellige Angebote werden mit der Zielgruppe zukunftsorientierte Themen kommuniziert. Dabei geht es unter anderem um klimagerechte Nachhaltigkeit, Inklusion und Medien. Gemeinsam mit den jungen Menschen werden Handlungsoptionen zu diesen Themen erarbeitet.

### **Inklusion:**

Wir wollen inklusiv arbeiten. Menschen mit Behinderung sollen in den Räumen der Offenen Türen willkommen heißen werden. Der bereits vorhandene Raum in Flierich ist barrierefrei zu erreichen und verfügt über entsprechende sanitäre Anlagen.

Die Angebote sollen dabei möglichst niederschwellig sein, sodass sich alle daran teilhaben können. Als Zugang und Bedingung für die niederschwellige Angebote sehen wir die Kommunikation in einfacher Sprache an. Wir wollen eine angemessene Beziehungsgestaltung pflegen und Menschen mit Behinderung an unseren Angeboten und dem sozialen Miteinander teilhaben lassen. Hier soll ein echter Schwerpunkt gesetzt werden.

## **Evangelisches Profil:**

Die Kirchengemeinde Bönen möchte einen besonderen Schwerpunkt auf die Kinder- und Jugendarbeit legen und macht dies in der neu verabschiedeten Gemeindekonzeption aus dem Jahr 2022 deutlich. Dabei stellt die Kirchengemeinde heraus, dass sie ein breites und offenes Angebot stellen will. Dies geschieht im Zusammenspiel zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräften. Wichtig ist der Kirchengemeinde dabei, dass die Angebote der einzelnen Altersgruppen im Kinder- und Jugendalter fließend ineinander übergehen. Die Begleitung und Beratung der benannten Personengruppen in allen Lebenslagen ist dabei ein wichtiges Merkmal evangelisch verantworteter Arbeit.

## **Handlungsprogramme**

Die offene evangelische Jugendarbeit in Bönen soll dezentral an zwei Standorten vorgehalten werden und in ihrer Gewichtung gleichberechtigt nebeneinanderstehen. Die Standorte werden in Nordböge und Flierich liegen. Jeweils werden bestehende Orte der bislang rein ehrenamtlich durchgeführten offenen Jugendarbeit qualifiziert und professionalisiert. Jeder Standort soll mit einem Stellenumfang von 19,5 Stunden (50% Stelle) ausgestattet werden. Zusätzlich soll die aufsuchende Arbeit ebenfalls mit 19,5 Stunden (50% Stelle) ausgestattet werden.

Aufgabe Offener Arbeit ist es, flexibel und gemeinsam mit jungen Menschen Erfahrungs- und Erlebnisräume zu eröffnen und zu beschreiten. Dazu bedient sie sich aller bekannten Methodenrepertoires. In der Regel kennzeichnet sie sich auch durch einrichtungsbezogene, niedrigschwellige Angebote, um Kindern und Jugendlichen den Zugang zu erleichtern. Dabei geht es darum, junge Menschen so zu stärken, dass sie ihre eigenen Angelegenheiten selber klären können. Die Offene Arbeit wird von Teams ehrenamtlich tätiger Mitarbeiter:innen oder Honorarkräften mitgetragen und von hauptamtlichen Mitarbeiter:innen begleitet und verantwortet.

Mithilfe der aufsuchenden Arbeit wird es im Wesentlichen darum gehen, die einzelnen Gruppen von Kindern und Jugendlichen erst im Quartier, später im gesamten Sozialraum, den Lebenswelten der jungen Menschen, zu identifizieren und einen professionellen, vertrauensvollen Kontakt herzustellen. Dies kann sowohl über niedrigschwellige Angebote vor Ort wie z.B. Aktionen auf den Spielplätzen, an Treffpunkten der Kinder und Jugendlichen geschehen als auch über die direkte Ansprache. Es wird mit den Treffpunkten begonnen, um im nächsten Schritt den Kontakt zu umliegenden Schulen und OGS zu suchen, zwecks Bekanntmachung des Angebotes.

Handlungsziele der Offenen Jugendarbeit in Bönen ist es

- Eine sichere und geschützte Anlaufstelle für Jugendliche zu schaffen
- Tragfähige Beziehungen mit Jugendlichen aufzubauen
- Als Kinder und Jugendarbeit bekannt zu werden
- Die Jugendlichen zu einem selbstbestimmten Umgang mit ihrer Freizeit zu befähigen
- Das soziale Bewusstsein der Jugendlichen zu stärken.

Dafür wurden als erste Handlungsschritte

- Ein Team aus Ehrenamtlichen und/oder Honorarkräften aufgebaut
- Eine regelmäßige, zuverlässige Öffnungszeit angeboten mit verschiedenen Angeboten (siehe Bild 3)
- Ein digitales Format zur Vernetzung und Veröffentlichung von Freizeitangeboten entwickelt
- Gemeinsame Aktionen mit dem Netzwerk geplant zum Beispiel:

- Fahrradtouren
- ein Stand mit Spielen, Zuckerwatte und Popcorn auf einem Gemeindefest in Bönen, bespielt von Jugendlichen für Kinder und Jugendliche (siehe Bild 4).

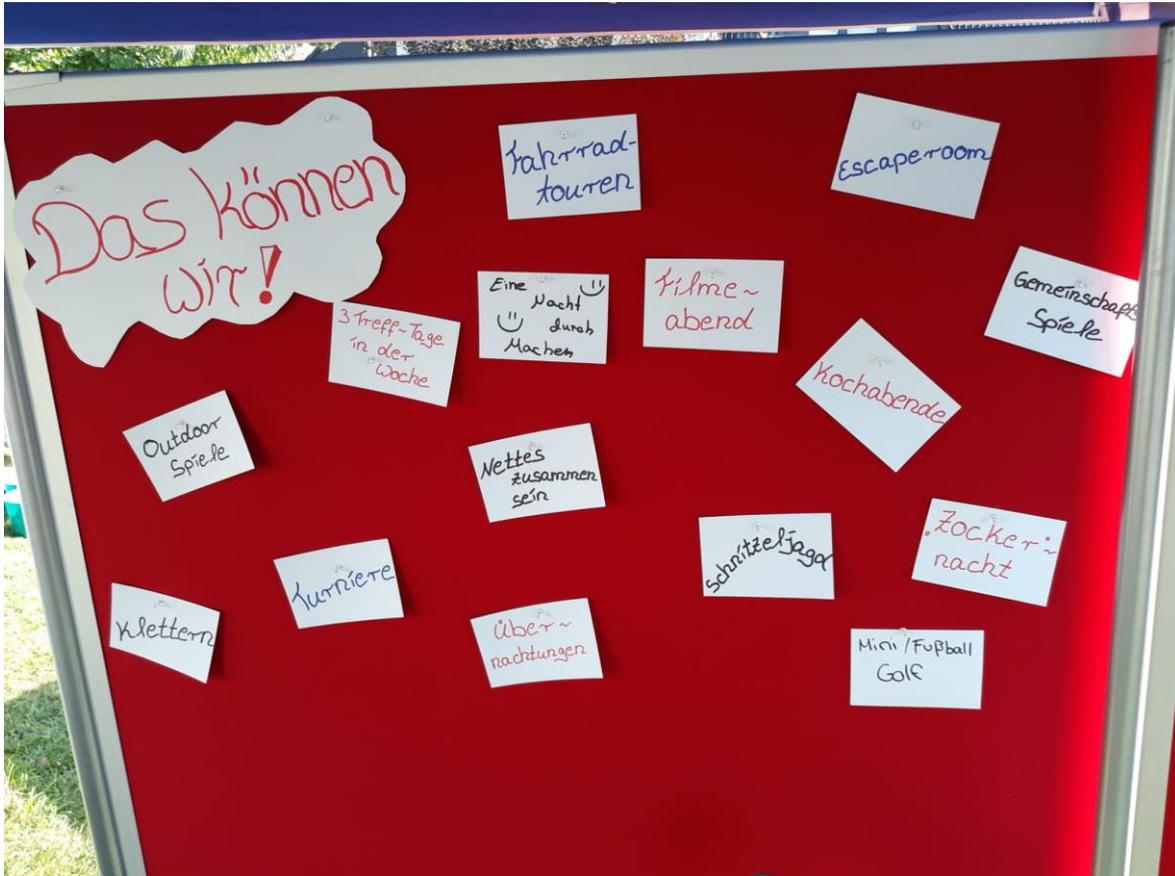


Bild 3: Auswertung einer Befragung auf Gemeindefest 2023



Bild 4: Jugendtreffbesucher in Aktion auf dem Gemeindefest 2023

Als weitergehende Handlungsschritte werden

- Zuverlässige Ansprechpartner:innen in den Quartieren etabliert
- Sichtbare Aktionen durchgeführt
- Ein wiedererkennbares Werbekonzept mit einem gemeinsamen Corporate Design etabliert
- Niedrigschwellige Beteiligungsformen installiert

#### **Dokumentation und Evaluation:**

Nach einem Jahr erfolgt eine Evaluation und eine umfassende Auswertung nach zwei Jahren. Die Ergebnisse der Evaluation bilden die Grundlage der weiteren Ausrichtung der Jugendarbeit und der konzeptionellen Weiterentwicklung.

Eine Beteiligung an Qualitätsentwicklungsprozessen der Kommune und des Kreises gehört ebenso zum Selbstverständnis, wie ein interner ständiger Weiterentwicklungsprozess.

#### **Weiterentwicklung:**

Dieses Konzept wird als erster Impuls zur Implementierung der offenen Arbeit durch die Kirchengemeinde Bönen verstanden. Die ständige Weiterentwicklung der Konzeption ist Teil des professionellen Handelns der Mitarbeitenden. Dabei sollen die Interessen aller relevanten Gruppen inklusive Zielgruppe, Träger und Öffentlichkeit gewahrt bleiben.

## **Finanzierung**

Für die Umsetzung des Konzepts beantragt die evangelische Kirchengemeinde Bönen eine Förderung als offene Tür nach dem Kinder- und Jugendförderplan des Kreises Unna.

Zur Ausstattung eines tragfähigen Haushalts werden Eigenmittel der Kirchengemeinde Bönen bereitgestellt. Darüber hinaus beantragt die Kirchengemeinde Bönen eine Sonderförderung durch die Gemeinde Bönen. Weitere Fördermittel sollen durch die Akteure vor Ort identifiziert und akquiriert werden. Eine Kalkulation ist beigelegt.

Einen wichtigen Unterschied in der Finanzierung durch den Öffentlichen Träger machen unsere Ehrenamtlichen aus. Sie sind ein großer Schatz, den wir hervorbringen können. Bereits über 12 Jahre wurde beispielsweise der Jugendtreff „Stairway to Heaven“ in ehrenamtlicher Hand geleitet. Die Ehrenamtlichen der gesamten Gemeinde sind bereit zusammen mit den zu finanzierenden Hauptamtlichen ein großes Team auf die Beine zu stellen. Hierfür würden keine weiteren Honorare anfallen und man kann dennoch auf viel Expertise zurückgreifen.

### **Erläuterungen zur Kostenkalkulation:**

Die Overheadkosten (Fachberatung und Verwaltung) stellt der Kirchenkreis in Rechnung.

Dies entspricht % und ist ein etablierter Betrag.

Die Betriebskosten sind auf die einzelnen Räume/Nutzungen noch nicht ermittelt, dies stellt einen Aufwand dar, der erst mit Start der Offenen Arbeit errechnet wird.

Die Mietkosten sind ebenfalls noch geschätzt.

Die pädagogischen Mittel stellen ein Budget dar.

### **Kostenkalkulation**

#### **Kosten**

**Fachkraft (100 %): 74.000 €**

**Fachkraft (50 %): 37.000 €**

**Fachberatung: 4.000 €**

**Verwaltung: 3.000 €**

**Betriebskosten Stairway to Heaven: 2.000 €**

**Betriebskosten OT Nordböge: 2.000 €**

**Miete Gemeindehaus Flierich: 12\*200 € = 2.400 €**

**Miete Bonhoefferhaus: 12\*200 € = 2.400 €**

**Miete Büroräume: 12\*100 € = 1.200 €**

**pädagogische Mittel: 2\*5000 € = 10.000 €**

**Personalkosten gesamt: 111.000 €**

**Sachkosten gesamt: 27.000 €**

**Kosten gesamt: 138.000 €**

**Finanzierung: Jugendförderplan (Kreisumlage) 111.000 €**



Ehrenamtliche des Stairway to Heaven (beige und schwarze Shirts) mit zwei Besuchern

### **Verwendung der 1,5 Stellenanteile**

#### **30 Stunden pro Woche regelmäßige Angebotszeiten an den Standorten:**

15h Flierich (Je 5 Stunden am Dienstag, Mittwoch, Freitag)

15h Nordböge (Je 5 Stunden am Montag, Donnerstag, Freitag)

Im Rahmen des offenen Treffs finden Kreativangebote (z.B. Raumgestaltung, Upcycling), Sport- und Bewegungsangebote (z.B. Turniere, Ballspiele), medienpädagogische Angebote (z.B. Thematisierung Social-Media-Nutzung, Onlinegaming), Naturprojekte (z.B. Erkundungen), Nachhaltigkeitsprojekte (z.B. klimagerechtes Kochen oder Konsum), Mobilisierungsprojekte (z.B. Fahrradtouren, Ausflüge) statt.

Die Öffnungszeiten sollen bei Bedarf für unterschiedliche Zielgruppen differenziert werden (z.B: 8-12 Jahre und 12-18 Jahre). Ebenfalls ist ein Mädchentreff (Zielgruppe) denkbar, welcher den weiblichen Jugendlichen einen Schutzraum bietet.

#### **Monatliche Gemeinsame Aktionen von beiden Treffs:**

Die Kirchengemeinde Bönen versteht sich als eine gemeinsame Gemeinde, daher ist die Kooperation beider Treffs in den Außenbezirken wünschenswert und sinnvoll.

Dies geschieht zum Beispiel durch: gemeinsame Ausflüge (im Ort, oder auch außerhalb), Disco, Übernachtungsaktionen, Fußballturniere.

#### **Ferienmaßnahmen vor Ort**

Es werden in 2 oder 3 der Schulferien Tagesangebote durchgeführt. Die Angebote sollen sich mit dem Jugendzentrum Goln und dem Programm des Ferienspaßes ergänzen. Aktionen in der eigenen Gemeinde können dabei den Bezug zum und die Identität mit dem Heimatort stärken. Weitere

Kooperationspartner können hier die Interessens- & Dorfgemeinschaften, sowie die Sportvereine sein.

Zum Beispiel: Ausflüge, Kreativprojekte, Spiel- und Bewegungstage

#### **Freizeiten:**

Es wird ein Freizeitenkonzept erarbeitet. Ziel kann es zum Beispiel sein, eine Sommer und/oder Herbstferienfreizeit für Kinder- und Jugendliche aus Bönen durchzuführen. Hier erleben Kinder und Jugendliche sehr intensiv gemeinschaftsbildende Momente und können erste Erfahrungen losgelöst vom Elternhaus machen.

#### **Aufsuchende Arbeit:**

Die pädagogischen Fachkräfte identifizieren Orte in Flierich und Nordböge, an denen sich Jugendliche treffen. Sie kommen in den Kontakt, bieten Gesprächsangebote und sprechen die Einladung in den offenen Treff aus. Auch durch die Beteiligung an Großveranstaltungen in den Dörfern (z.B. Schützenfest, Gemeindefest, Sportturniere, Adventsmarkt, Dorffest) kann aufsuchende Arbeit geleistet werden. Der Bönener Süden (Standort Flierich) unterteilt sich durch die drei Dörfer Bramey, Lenningsen und Flierich. Hier soll die aufsuchende Arbeit in allen Bezirken ansetzen und Jugendliche ansprechen. Zudem erstreckt kurz vor dem Dorf Nordböge der Sozialraum zwischen Bahnhofstraße und dem Holtfeld. Hier kann die Aufsuchende Arbeit über den Standort Nordböge ansetzen und Kinder und Jugendliche aus eher einkommensschwächeren Familien ansprechen und auf die entsprechenden Angebote der Offenen Tür verweisen oder vor Ort Aktionen generieren. Eine Kooperation mit den Angeboten des Goln in diesem Bezirk ist wünschenswert.

#### **Begleitung, Aufbau, Ausbildung eines Ehrenamtlichen-Teams:**

Auch in Zukunft soll auf den Einsatz von Ehrenamtlichen zur Unterstützung der Arbeit und zur Stärkung der Beziehungen gesetzt werden. Hierfür wird die Schulung zum Erwerb der Jugendleiter-Card als Grundwissen ermöglicht. Darüber hinaus werden die Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit begleitet und individuell fortgebildet. Zu dem bestehenden Team werden regelmäßig interessierte Jugendliche identifiziert und integriert.

#### **Netzwerken mit den Akteuren vor Ort:**

Eine sehr enge Kooperation wird vor allem mit dem kommunalen Jugendzentrum Goln durchgeführt. Gemeinsame Angebote und Bewerbung der jeweiligen Aktionen bieten dafür die Grundlage. Auch die Kirchengemeinde selbst wird als Kooperationspartner wahrgenommen zum Beispiel bei Gemeindefesten oder dem Feiern christlicher Feste (z.B. Krippenspiel).

Vernetzungen von Jugendakteuren (z.B. Jugendabteilungen der Schützenvereine, TVG Flierich-Lenningsen, VfK Nordböge, Freiwillige Feuerwehr / Jugendfeuerwehr, Spielmannzug, Netzwerk Süd-Ost-Europa, IG Lenningsen, Dorffreunde Nordböge, Heimatverein Flierich) werden ermöglicht und gemeinsame Angebote gestaltet. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Kinder- und Jugendarbeit Bönen ist dabei eine klare Voraussetzung und bietet eine gute Plattform zum Austausch und zur Kooperation.

#### **Zertifizierung zum Faires Jugendhaus:**

Als gemeinsame dezentrale offene Jugendarbeit soll das Label angestrebt werden und die Arbeit im Sinne der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit durchgeführt werden.

**Drittmittelakquise:**

Durch die Identifikation und Beantragung von Drittmitteln soll die Arbeit sinnvoll ergänzt und qualitativ gestärkt werden. Dies kann durch Projektmittel (z.B. LWL), die Förderung von spezifischen Angeboten (z.B: Freizeiten oder Ferien vor Ort über den Landesjugendplan) oder individuelle Förderungen geschehen.

**Öffentlichkeitsarbeit:**

Durch regelmäßigen Content auf Social-Media-Accounts (vor allem Instagram) werden die Jugendlichen erreicht und auf Veranstaltungen und Angebote aufmerksam gemacht. Durch die Gestaltung eines Webauftritts und den regelmäßigen Einbezug der lokalen Medien (z.B. Westfälischer Anzeiger) wird für ein positives Bild der Jugend geworben.

**Kalkulierter Arbeitsaufwand nach Stunden, 42 Angebotswochen pro Jahr:**

Insgesamt 58,5 Stunden pro Woche (39 +19,5):	Aufwand pro Woche Ca.
Regelmäßige Öffnungszeit inkl. Vor- und Nachbereitung	36 Stunden
Sonderaktionen (Freizeiten, Ferien vor Ort, Monatsaktionen)	6 Stunden
Aufsuchende Arbeit	9 Stunden
Ehrenamt	2,5 Stunden
Backoffice (inkl. ÖA, Netzwerke, Teambesprechungen)	5 Stunden